Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 12. Januar 1858. Nr. 18.

Die Post aus Polen hat in Myslowitz den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.

Breslau, den 12. Januar 1858.

Königliches Post-Amt.

Nitschke.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 11. Januar. Walker hatte sich ergeben. Derselbe wurde als Gefangener nach Washington gebracht, daselbst aber von General Caß frei gegeben.

Paris, 11. Januar, Nachmittag 3 Uhr. Schloß lebhaft, aber in ziemlich matter Haltung.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 70, 25. 4½pCt. Rente 94, 25. Kredit-mobilier-Aktien 1050. Silber-Anleihe 88¾. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 740. Lombardische Eisenbahn-Aktien 646. Franz-Joseph 490. pCt. Spanier 37½. 1pCt. Spanier —.

London, 11. Januar, Nachmitt. 3 Uhr. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 70, 40 gemeldet.

Consols 94⅞. 1pCt. Spanier 26¼. Merikaner 20⅝. Sardinier 88. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99⅛. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Kanada" ist aus Newyork eingetroffen.

London, 11. Jan., Nachmittags. Mit dem letzten Dampfer aus Newyork sind Nachrichten bis zum 28. Dezember und 770,000 Dollars eingetroffen. Das Geschäft in Fonds, Eisenbahnaktien und Mehl war gedrückt, Baumwolle ¼ niedriger. Der Cours auf London war 109.

Wien, 11. Januar, Mittags 12¾ Uhr. Börse ziemlich behauptet. Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 71½. Bank-Aktien 990 ex Div. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 183½. 1854er Loose 106½. National-Anlehen 84¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 309. Credit-Aktien 241. London 10, 15. Hamburg 77¾. Paris 122¼. Gold 7. Silber 4¾. Elisabet-Bahn 103¼. Lombard. Eisenbahn 124. Theiß-Bahn 101½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 11. Januar, Nachm. 2½ Uhr. Fortwährend steigende Tendenz, Fonds und Aktien höher; lebhaftes Geschäft.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112¾. 5pCt. Metalliques 77½. 4½pCt. Metalliques 68¼. 1854er Loose 101⅛. Oesterreichisches National-Anlehen 80⅝. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 350½. Oesterreich. Bank-Antheile 1118. Oesterreich. Credit-Aktien 217½. Oesterr. Elisabetbahn 204. Rhein-Nahe-Bahn 81.

Hamburg, 11. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Lebhaftes Geschäft bei steigenden Coursen. Diskonto unverändert. Russische Eisenbahn 102.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 124. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 745. Vereinsbank 96¼. Norddeutsche Bank 81. Wien —.

Hamburg, 11. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert. Roggen fest, ab Königsbrrg pro Frühjahr 125pfd. 67—68 gefordert, 62—63 zu machen. Oel loco 24¼, pro Mai 24⅛. Kaffee, Konsumgeschäft unverändert, ziemlich lebhaft.

Liverpool, 11. Januar. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 11. Januar. Die Rheinbrücke ist gestern Nachmittag wieder eingefahren worden.

Der Eisenbahnzug aus Frankfurt am Main hat am 10. Januar d. J. in Gerstungen den Anschluß an den Zug nach Berlin nicht erreicht.

London, 11. Januar, Morgens. Mit dem letzten ostindischen Dampfer via Suez eingegangene Handelsnachrichten melden aus Bombay, daß die Einfuhr daselbst stille sei. Wechselcours auf London war 2 Sh. 2⅛ Pce. In Canton stockte die Ausfuhr, Geld war abondant, der Zinsfuß unverändert; Wechselcours auf London 2 Sh. 2 Pce.

Aus Hongkong wird der Cours auf London 5 Sh. gemeldet. Die englische Flotte fuhr den Cantonfluß hinauf und stand ein Angriff auf Canton bevor.

In Shanghai war der Cours auf London 6 Sh. 8 Pce.

Paris, 10. Januar. Aus Marseille wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß nach Berichten aus Neapel vom 5. Januar das unterseeische Telegraphen-Tau in der Meerenge von Messina zerrissen ist und die Ingenieurs ihre Arbeit wieder beginnen müssen. Die Erdstöße dauern an verschiedenen Orten des Königreiches fort; seit dem 17. Dezember wurden in der Hauptstadt vierzig Erschütterungen verspürt.

Preußen.

Berlin, 11. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem königlich portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich großbritannischen Hofe, Grafen v. Lavradio, den rothen Adlerorden erster Klasse zu verleihen; so wie den Regierungs-Assessor Herrmann Wilhelm Karl August v. Brandt zum Landrathe des Kreises Lyck im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, und den Kaufmann und Fabrik-Inhaber Johann Heinrich August Bergmann in Berlin zum Kommerzienrathe zu ernennen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Lektor der neuern Sprachen an der Universität zu Halle, Hofrath Dr. Hollmann, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse vom herzoglich anhaltischen Gesammt-Haus-Orden Albrechts des Bären; so wie dem Premier-Lieutenant v. Ploetz im 26. Infanterie-Regiment, zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes zweiter Klasse dieses Ordens zu ertheilen.

Berlin, 11. Januar. [Vom Hofe.] Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen arbeitete vorgestern Nachmittag mit dem Ministerpräsidenten, wohnte gestern dem Gottesdienste in Charlottenburg bei und nahm hierauf den Vortrag des Ministers v. Massow entgegen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen arbeitete heute mit dem Minister-Präsidenten und den Geh. Räthen Illaire und Costenoble. Höchstderselbe empfing Se. k. Hoheit den Prinzen-Admiral, den Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten zu Hohenlohe und nahm dann die militärischen Meldungen in Gegenwart des Gouverneurs von Berlin, Feldmarrschall Frhrn. v. Wrangel und des Kommandanten, General-Majors v. Alvensleben, entgegen. Die Abreise Sr. königl. Hoheit nach London ist, dem Vernehmen nach, auf den 17. d. M. Abends festgestellt. In Höchstdessen Gefolge werden sich der Hof-Marschall Graf Pückler, Oberst von Alvensleben, Oberst-Lieutenant von Boyen, Major Graf Goltz und Hofrath Bork befinden. Zur Wahrnehmung der Geschäfte wird der Geh. Kabinets-Rath Illaire Se. kgl. Hoheit außerdem noch begleiten.

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Karl, der Prinz Friedrich und andere hohe Herrschaften fuhren gestern Vormittag nach Charlottenburg und wohnten daselbst mit Ihren Majestäten in der Schloßkapelle dem Gottesdienste bei. Darauf verabschiedete sich die Frau Prinzessin und der Prinz Friedrich Wilhelm bei Ihren Majestäten und begaben sich von Charlottenburg aus nach dem anhaltischen Bahnhofe, wohin Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen, der Prinz Karl und der Prinz Friedrich Höchstdieselben geleiteten. Die hohen Reisenden verließen Berlin um 12 Uhr Mittags und reisten in Begleitung des Kammerherrn, Schloßhauptmanns Grafen v. Boos, der Hofdame, Gräfin Oriolla, des Adjutanten, Hauptmanns v. Schweinitz etc. nach Weimar ab. Dem Vernehmen nach werden Ihre königl. Hoheiten bis Mittwoch Früh am großherzoglichen Hofe zum Besuche verweilen. Der Prinz Friedrich Wilhelm kehrt alsdann über Magdeburg nach Potsdam zurück und nimmt noch an demselben Tage an einer Hofjagd Theil, die dort abgehalten werden soll; die Frau Prinzessin von Preußen dagegen reist nach Aachen weiter und trifft daselbst mit Ihren kgl. Hoheiten dem Prinzen Albrecht, dem Prinzen Albrecht (Sohn), dem Prinzen Friedrich Karl und dem Admiral Prinzen Adalbert zusammen. Tags darauf setzen die hohen Herrschaften die Reise noch London fort. Ihre kgl. Hoheiten werden, wie verlautet, bis zum 27. Jan. am engl. Hofe verweilen und alsdann insgesammt die Rückreise antreten. Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen begiebt sich zunächst auf einige Tage nach Koblenz und wird spätestens am 4. Februar hierselbst eintreffen. Um dieselbe Zeit werden auch die badischen und weimarschen Herrschaften und andere hohe Fürstlichkeiten am Hofe erwartet, die während der Dauer der Hoffeste hierselbst ihren Aufenthalt nehmen wollen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl traf gestern Vormittag von Potsdam hier ein, nahm an dem Diner im Palais Sr. k. Hoheit des Prinzen Karl Theil und fuhr um 5 Uhr wieder nach Potsdam zurück.

— Der regierende Graf von Stolberg-Wernigerode, der hier einige Tage seinen Aufenhalt genommen hatte, ist gestern nach Wernigerode zurückgereist.

— Für heute Abend 6 Uhr ist eine Sitzung des Staats-Ministeriums anberaumt.

— Der königl. sächsische Minister-Präsident, Freiherr von Beust, traf gestern aus Dresden hier ein, reiste aber noch am Abend dorthin zurück, nachdem er einen Besuch im auswärtigen Amt gemacht hatte.

— Der belgische Justizminister Victor Tesch ist nach einem kurzen Aufenthalte am Sonnabend Abend nach Brüssel zurückgekehrt. An demselben Abend haben auch die Generale v. Derenthall und Herwarth v. Bittenfeld Berlin wieder verlassen. Der General-Lieutenant Frhr. v. Reitzenstein reiste gestern Abend nach Frankfurt a. M. ab, und der Vertreter der sächsischen Herzogthümer am hiesigen Hofe, Graf Beust, begab sich auf einige Tage nach Dresden.

— Zu den Begräbnißfeierlichkeiten des kaiserlich österreichischen Feldmarschalls Grafen Radetzky sind militärische Deputationen aus verschiedenen Ländern abgesandt. Auch aus Preußen wird eine solche dort erscheinen, und sind die Mitglieder derselben Generallieutenant v. Willisen und vom Kaiser Franz-Regiment der Oberst v. Walther und Major v. Borcke.

— Die gestern und heute hier eingetroffenen Bahnzüge haben unserer Stadt eine große Anzahl von Landtagsmitgliedern zugeführt. Im Laufe des heutigen Vormittags begaben sich dieselben in die prinzlichen Palais und trugen ihre Namen in die dort ausgelegten Bücher ein Unter ihnen befand sich auch der Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen, Generallieutenant und Chef des 23. Landwehr-Regiments. (Zeit.)

Charlottenburg, 10. Januar. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag nebst der Großherzogin-Mutter von Mecklenbnrg-Schwerin, dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen, so wie der Prinzessin Alexandrine königliche Hoheiten dem in der Schloßkapelle stattfindenden Gottesdienste bei und machten später eine längere Spazierfahrt und Promenade. (St.-Anz.)

+ **Posen,** 8. Januar. [Städtisches.] Nachdem in der gestern stattgehabten Stadtverordnetensitzung der bisherige Vorsitzende derselben, Justizrath Tschuschke, sowie dessen Stellvertreter, Kanzleirath Knorr, f. 1858 zu diesen Funktionen wiedergewählt, und auch die permanenten Fachkommissionen für Finanz-, Bau-, Schul-, Armen-, Gewerbe-, juristische und schiedsrichterliche Angelegenheiten durch die Wiederwahl ihrer bisherigen Mitglieder für das laufende Jahr erneuert worden waren, schritt die Versammlung zur Debatte über einen vom Direktor der Realschule, Dr. Brennecke, gestellten Antrag, welcher dahin geht, die Theilung der unteren und mittleren Klassen der Realschule in Parallelscötus zu genehmigen, und zu diesem Zwecke vier Klassen-Lokale miethweise zu beschaffen und neue Lehrer anzustellen. Zur Motivirung dieses Antrages ist angeführt, daß die gedachten Klassen der Realschule dermaßen überfüllt seien, daß sie durchschnittlich 65, und die Quinta sogar 73 Schüler zählen, und daß zu Michaeli v. J. 30 neu angemeldeten Schülern die Aufnahme in die Sexta habe verweigert werden müssen. Die Uebelstände, die aus dieser Ueberfüllung in körperlicher, noch mehr aber in geistiger Hinsicht für die Schüler hervorgingen, lägen auf der Hand, und seien auch in Folge einer im vorigen Sommer vom Ministerium angeordneten Revision der Anstalt, bei der sich herausgestellt, daß namentlich die Schüler der Tertia auffallend im Latein zurückgeblieben seien, und auch die unteren Klassen keineswegs in ihren Leistungen befriedigt hatten, vom Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten gerügt und gleichzeitig auf Abstellung derselben durch eine entsprechende Erweiterung der Anstalt gedrungen worden. Die Kosten, welche die beantragte Erweiterung erheische, seien höchstens auf 2000 Thaler jährlich anzuschlagen, und würden der Kommune keineswegs zur Last fallen, da mit Sicherheit vorauszusehen sei, daß durch die Aufnahme von mindestens 140 neuen Schülern der Schul-Kasse eine Mehreinnahme von 2600 Thlr. zufließen werde. Dieser Antrag des Direktor Dr. Brennecke, den das Kuratorium der Realschule gebilligt und befürwortet hatte, war demnächst der Kommission für Schul-Angelegenheiten zur Begutachtung vorgelegt worden, die denselben denn auch nach allen Seiten hin aufs Erschöpfendste geprüft, und das Resultat ihrer Prüfung dahin abgegeben hat, daß die Erweiterung der Realschule weder im Interesse dieser Schule selbst, die bei einer zu großen Ausdehnung ihre Lehrkräfte nie gehörig würde konzentriren können, noch auch im Interesse der Stadt liege, der durch eine solche ins Maßlose gehende Erweiterung nur bedeutende, und dabei ganz zwecklos weggeworfene Kosten erwachsen würden, daß daher der betreffende Antrag abzulehnen und der Direktor Dr. Brennecke aufs gemessenste dahin anzuweisen sei, den auswärtigen Schülern die Aufnahme in die Anstalt, die ursprünglich nur für die Bedürfnisse der Stadt berechnet sei, so lange konsequent zu verweigern, bis die Zahl der Schüler sich so weit vermindert habe, daß sie zu den vorhandenen, bereits sehr bedeutenden Lehrkräften im richtigen Verhältnisse stehe. Zur Verminderung der Schülerzahl der Realschule, namentlich in den unteren und mittleren Klassen, werde noch unfehlbar die Errichtung einer zweiten höheren Bürgerschule beitragen, zu der die nöthigen Einleitungen bereits getroffen seien, und die den Bedürfnissen, namentlich des gewerbtreibenden Standes offenbar weit vollkommener entspreche, als die unteren und mittleren Klassen einer Realschule. Diese von der Schul-Kommission mit vieler Sachkenntniß entwickelten Gründe waren der Versammlung so einleuchtend, daß sie nach Verwerfung des vom Magistrat gestellten und mit vielem Eifer vertheidigten Antrags zur nochmaligen reiferen Erwägung der Sache eine zweite Kommission, die sich zu diesem Zwecke mit dem Direktor Dr. Brennecke in Verbindung zu setzen habe, zu ernennen, derselben unbedingt beitrat, und somit den Antrag des Dr. Brennecke entschieden ablehnte. Die Stadt hat gewiß Grund, sich zu diesem Beschlusse ihrer Repräsentanten, der von vieler Sachkenntniß zeugt, und ganz geeignet ist, einem schon lange gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, Glück zu wünschen. Von den übrigen Beschlüssen der Versammlung führe ich nur noch zwei als solche an, die ein allgemeines Interesse beanspruchen, nämlich die Acquisition des Krzystofowicz'schen Grundstücks St. Martin Nr. 68 für die Stadt-Kommune zu dem Zwecke, um dort für den Fall, daß das Schul-Lokal auf St. Martin, wie mit Sicherheit zu erwarten steht, für den neuen Eisenbahnhof angekauft wird, ein umfassendes Schulhaus zu errichten, und sodann die Kassirung der jetzigen Brücke am Ende der Schützenstraße und die Anlegung eines neuen massiven Wasserdurchlasses statt derselben, wodurch der betreffende Stadttheil nicht blos an Verschönerung, sondern auch dadurch gewinnen wird, daß der unter dieser Brücke durchfließende Graben immer mehr eingeengt, und die aus demselben im Sommer aufsteigenden mephitischen Dünste immer mehr verringert werden dürften.

Rußland.

Petersburg, 31. Dezember. Der „Russische Invalide" bringt einen längeren Artikel über die Verhältnisse, welche den Fürsten Konstantin Dadisch-Kilian zu dem Morde des Fürsten Gagarin getrieben haben. Der Fürst hatte im Frühjahr 1857 das ganze fürstliche Svanetien (so heißt im Gegensatz zu dem freien Svanetien der dem Fürsten Dadisch Kilian von Alters-her gehörige Theil des Landes), welches bis dahin unter die Zweige der Familie getheilt gewesen war, an sich gebracht, und als er Anstalten machte, seine Herrschaft auch auf das freie Svanetien auszudehnen, so beschloß die russische Regierung, dem Einhalt zu thun, oder, wie der Bericht sagt: „den armen Svanetiern das bittere Leid zu ersparen, in dem blutigen Spiele Dadisch-Kilians als Schachstein zu dienen", und berief den Fürsten Konstantin nach Kutais. Auf Grund einer im Jahre 1833 erfolgten Unterwerfung seiner Vorfahren unter Rußland sollte er das Fürstenthum behalten, aber die vertriebenen Familienglieder entschädigen. Er kam, offenbar freiwillig und mit dem Vorschlage einverstanden; als er aber längere Zeit in Kutais gewesen war, gab sich eine Sinnesänderung bei ihm kund und er sprach offen seinen Haß gegen die genannten Verwandten und die Hoffnung aus, sich an ihnen noch rächen zu können. Hierauf hielt es der General-Gouverneur nicht mehr für räthlich, ihn nach Svanetien zurückkehren zu lassen, sondern beschloß, ihn nach Tiflis zu senden. Als er ihm dies mittheilte, stürzte sich der Fürst auf ihn zu und ermordete ihn, wie bekannt. — In Astrachan wird ein naturgeschichtliches Museum gestiftet werden, wozu der Akademiker Behr die Anregung gegeben hat. Von den Ständen des Gouvernements sind zahlreiche freiwillige Beiträge eingegangen.

+ **Warschau,** 8. Januar. [Der landwirthschaftliche Verein — Rinderpest. — Verbesserung der Pferdezucht. — Die Thätigkeit des landschaftlichen Kreditvereins.] Die statutenmäßig zur Organisirung des neuen landwirthschaftlichen Vereins ermächtigten Mitglieder der Redaktion der „Jahrbücher der vaterländischen Landwirthschaft" sind zum Zwecke der Lösung dieser ihrer Aufgabe bereits unter dem Vorsitze des Hauptdirektors der Regierungs-Kommission für die inneren und geistlichen Angelegenheiten zusammengetreten und haben in Gemeinschaft mit demselben zwanzig der renommirtesten Landwirthe des Königreichs zum 15. d. Mts. zu einer General-Versammlung eingeladen, deren Hauptzweck die Wahl des Vorsitzenden des Vereins, dessen Stellvertreters und der sechszehn statutenmäßig bestimmten Vorstands-Mitglieder sein soll. Das Statut stellt den neuen Verein durch die Bestimmung des § 8, daß der Vorsitzende des GewerbeRaths bei der Regierungs-Kommission für die innern und geistlichen Angelegenheiten, die Civil-Gouverneure, die Gubernial-Adelsmarschälle und der Direktor der Ackerbau- und Forstschule in Marymont bei Warschau von Amts wegen Mitglieder des Vereins und der erstere und letztere zugleich beständige Mitglieder des Vorstandes sind, unter die unmittelbarste und strengste Aufsicht der Regierungsbehörde, und macht im § 21 den Vorsitzenden des Vereins, dessen Wahl nach § 19 der Bestätigung von Seiten des Statthalters des Königreichs unterliegt, für alle etwaigen Ueberschreitungen der statutenmäßig ausschließlich auf landwirthschaftliche Angelegenheiten beschränkten Befugnisse des Vereins verantwortlich. Erwähnenswerth ist noch die liberale Bestimmung des § 3 der Statuten, wonach sämmtliche Bürger des Königreichs ohne Unterschied des Standes und des religiösen Bekenntnisses thätige Mitglieder des Vereins sein können. — Mit welchem Ernst die Regierung auf die Hebung der Landwirthschaft bedacht ist, davon hat sie neuerdings auch dadurch einen sprechenden Beweis abgelegt, daß sie nicht blos eine Erweiterung und zweckentsprechendere Reorganisation der in Marymont unter der Leitung des als tüchtigen Landwirth bekannten Staatsraths Zdzitowiecki bestehenden Ackerbau- und Forstschule, sondern auch die Errichtung von 5 neuen Ackerbauschulen nach dem Vorbilde der ersteren beschlossen und zu letzterem Zwecke die Summe von 10,000 Silber-Rubel jährlich angewiesen hat. Für eine dieser neu einzurichtenden Ackerbauschulen ist der Grund und Boden nebst einem Vorwerke, das zu einer Musterwirthschaft eingerichtet werden soll, in der Nähe von Radomsk bereits angekauft worden. — Der Fürsorge, welche die Regierung den landwirthschaftlichen Interessen widmet, entspricht der rege Eifer, mit welchem die hiesigen Landwirthe bemüht sind, den Intentionen der Regierung zu entsprechen. Alles schwärmt für die Verbesserung der Landwirthschaft, dieser Hauptquelle des Nationalreichthums, und die meisten Landwirthe sind bereits fest entschlossen, den alten Schlendrian der Dreifelderwirthschaft, der hier noch sehr verbreitet ist, mit einer besseren Bewirthschaftungsmethode zu vertauschen, und sind zu diesem Zwecke darauf bedacht, sich tüchtige Oekonomen aus Preußen oder Mecklenburg zu verschaffen. Die hiesige Landwirthschaft bedarf auch in der That der regsten Kräfte und der größten Opfer, damit sie auf dieselbe Stufe der Vervollkommnung gehoben wird, welche die Landwirthschaft in den westlichen Ländern Europas bereits erreicht hat, und damit ihr die bedeutenden Verluste, die sie in den letzten Jahren so oft hinter einander durch die Rinder-

pest erlitten hat, wieder ersetzt werden. Auch jetzt richtet die Rinderpest, die bereits bis Warschau vorgedrungen ist, in vielen Gegenden des Königreichs wieder bedeutende Verheerungen an. Viele Gutsbesitzer haben ihren erst im vorigen Jahre wieder angeschafften Viehstand zum zweitenmal eingebüßt. — Die vom Fürsten Sanguszko in Galizien zu wiederholtenmalen im „Czas“ erhobene Polemik gegen die Pferderennen und die durch dieselben erzielte Züchtung von englischen Vollblutpferden hat auch unter den hiesigen Pferdezüchtern ihren Widerhall gefunden, und die Ansicht des Fürsten Sanguszko, daß die Züchtung der „langbeinigen und schwachen englischen Renner“ nur ein Luxusvergnügen sei und dem Lande, namentlich aber der Landwirthschaft, gar keinen reelen Nutzen bringe, gewinnt immer mehr Anhänger. Die meisten hiesigen Pferdezüchter sind der entschiedenen Meinung, daß die Erneuerung und Kräftigung der alten polnischen Pferderace durch reines arabisches Blut für die Interessen der Landwirthschaft weit vortheilhafter sei, und auch die Regierung scheint diese Meinung zu theilen, indem sie durch den Grafen August Potocki für das bedeutendste Gestüt des Königreichs in Janowo neuerdings mehrere Hengste und Stuten von reinem arabischen Blut hat ankaufen lassen. — Der hiesige landschaftliche Kreditverein ist im verfl. Jahre mit der weiteren Ertheilung von Darlehnen in der dritten Periode vorgegangen und hat im Laufe desselben an neuen und nachträglichen Darlehnen 373,170 Silber-R., an erneuerten, in Stelle der von den zur zweiten Periode gehörigen Gütern getilgten Schuld hergegebenen Darlehnen 1,061,820 S.-R. bewilligt; er hat somit im Ganzen für 1,434,990 S.-R. Pfandbrife der dritten Periode in Umlauf gesetzt. In demselben Zeitraume sind amortisirt worden: 1) durch Ausloosung von Pfandbriefen aus der zweiten Periode 625,620 S.-R., der dritten Periode 1,131,720 S.-R., zusammen 1,757,340 S.-R., 2) in Folge des Austritts aus dem Verein 8925 S.-R. Zur Rettung seiner Ansprüche war der Verein gezwungen, vier Güter zu verkaufen.

Großbritannien.

E. C. **London,** 9. Januar. Die „Gazette“ enthält die offizielle Notifikation, daß die Vermählung der Prinzeß Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen am 25. d. stattfinden werde.

Sie enthält außerdem wieder eine lange Liste von Personen, die auf verschiedenen Stationen von den Meuterern in Indien ermordet worden sind. Aus ihrem Inhalt sieht man, daß sie noch lange nicht vollständig ist.

Schmerzlicher als im Schlosse von Windsor, — sagt das „Court Cirkular“ — ist der Verlust des tapferen Havelock wohl kaum an irgend einem Punkte des Reiches bedauert worden, und die Betrübniß der Königin wurde noch durch den Umstand gesteigert, daß der tapfere Mann aus der Welt scheiden mußte, bevor er noch erfahren hatte, wie die Monarchin und das Land seine Dienste dankbar ehren wollten. Jetzt dürfen wir es füglich veröffentlichen, daß die Königin ihm den Pairstitel verleihen wollte, und wir erfahren, daß Ihre Majestät, so wie sie die Nachricht von seinem Tode erhielt, die Absicht zu erkennen gab, seine Hinterlassenen unter ihren besonderen Schutz zu nehmen. Schon hat sich das Parlament dahin ausgesprochen, daß der dem Vater bewilligte Jahrgehalt von 1000 Pfd. St. sich auf den Sohn vererbe; jetzt werden der Wittwe, wie wir anzunehmen Grund haben, Gemächer im königl. Palaste von Hampton Court zum Wohnsitz, ihr und ihren Töchtern überdies noch eine jährliche Pension von 500 Pfd. Sterl. angewiesen werden. Das Parlament wird übrigens die Bill zu Gunsten des Verstorbenen von Neuem mit den entsprechenden Modifikationen vornehmen müssen, denn abgesehen davon, daß sie nicht ganz erledigt worden war, hatte General Havelock in Luckno schon das Zeitliche gesegnet, als das Parlament ihm die bewußte Anerkennung dekretirte. Es unterliegt übrigens nicht dem geringsten Zweifel, daß es dem Sohne die 1000 Pfd. St. Jahrgehalt und den Baronettitel freudig und einstimmig votiren wird. — In Sunderland, dem Geburtsorte Havelock's, war die Trauer über seinen Tod allgemein. Denselben Tag läutete man ihm zu Ehren die Todtenglocke, und auf dem Thurme des Stadthauses weht die englische Flagge statt an der Spitze, seitdem nur von dem Mitteltheil der Flaggenstange. Es wird nicht lange dauern, und seine Vaterstadt wird ihm ein öffentliches Denkmal setzen.

In Hofkreisen ist wieder die Rede davon, daß es an der Zeit sein dürfte, dem Prinz-Gemahl den Königstitel zu verleihen. Daß dies ein alter Wunsch der Königin ist, weiß Jedermann im ganzen Lande, aber Lord Melbourne und nach ihm andere Premiers hatten es nicht für gerathen gehalten, mit einem betreffenden Antrage vor's Parlament zu treten. Vielleicht ist Lord Palmerston geneigt, seiner Monarchin diesen Liebesdienst zu erweisen; vielleicht auch — die Ansichten über diesen Gegenstand sind getheilt — verleiht die Königin ihrem Gemahl den Königstitel in „königlicher Huld“ („by grace“), was ihr kaum Jemand wehren kann, während dem Landesgesetze zufolge ihr nicht die Macht zusteht, ihn „Kraft ihres Rechtes“ („by right“) zu verleihen. Vielleicht auch — und dies ist eben nicht der unwahrscheinlichste Fall — bleibt Alles wie bisher.

Der russische Gesandte, Graf Chreptowitsch, kömmt im Laufe der nächsten Woche von Paris, wo er eben zu Besuche ist, nach London herüber, um seinen Haushalt zu ordnen und sich bei Hofe zu verabschieden. Der neue Gesandte, Baron Brunnow, wird erst im Februar hier eintreffen, da er so lange in Berlin verweilen will, um dem Prinzen Friedrich Wilhelm und seiner jungen Gemahlin daselbst seine Aufwartung zu machen.

Der „Leviathan“ scheint sich endlich in's Unvermeidliche zu fügen. Er bricht keine Ketten, sprengt keine Cylinder, zermalmt keine Balken weiter, sondern retirirt bedächtig vor den Maschinen, die ihn vorwärts drängen. Im Ganzen legte er gestern gegen 11 Fuß zurück. Zeigt er sich weiter folgsam, so schwimmt er vielleicht Mittwoch oder Donnerstag vor Deptford auf der Themse.

London, 9. Januar. [Frage in Betreff des Prinzen-Gemahls.] Mit Hinsicht auf die bevorstehende Vermählung der Prinzeß Royal bringt das „Court Circular“ heute eine Frage in Anregung, zu welcher es den gegenwärtigen Augenblick ganz besonders passend erachtet, weil es sich dabei um eine für die königliche Familie bedeutende Sache, um den Glanz der Krone und um die Ehre der Monarchie handle. Die Angelegenheit, welche das Hofblatt hiermit meint, und sodann ausführlicher bespricht, ist die Verleihung des Königs-Titels an den Gemahl der Königin, Prinzen Albert. Das „Court Circular“ weist auf Präcedenz-Beispiele aus der englischen und aus der ausländischen Geschichte hin. So habe der Oberrichter, als König Heinrich VIII. ihn befragt, ob, wenn die Krone auf seine Tochter übergehen sollte, deren Gemahl den Königstitel führen könnte, zur Antwort gegeben: „Von Rechts wegen nicht, aber durch Gnade (by grace)“, und in der That habe Philipp, damaliger Kronprinz von Spanien, nach seiner Vermählung mit Heinrich's Tochter Maria „durch Gnade oder Courtoisie“ den Titel „König von England“ erhalten, und habe sogar die königlichen Funktionen so mit seiner Gemahlin getheilt, daß mehrere der königlichen Urkunden, welche in der kurzen Zeit ihres Ehebundes erlassen wurden, mit den Worten anhoben: Rex et regina omnibus ad quos etc. salutem. Zwei der Gemahle der Königin Maria Stuart, der französische Dauphin Franz und Lord Heinrich Darnley, hätten in Schottland ebenfalls jure uxoris aus Courtoisie den Königs-Titel erhalten. Der Gemahl Maria's, Tochter Jakobs II., Wilhelm III., habe den britischen Königstitel geführt, was freilich, wie das „Court Circular“ hinzuzufügen nicht unterläßt, auf den vorliegenden Fall nicht ganz als Beispiel paßt, weil Beide, Wilhelm und Maria, durch Wahl der Nation zu gemeinsamen Herrschern erkoren wurden. Der einzige Fall aber, in welchem der Gemahl einer Königin von England den Königstitel nicht erhielt, war, nach weiterem Bemerken des „Court Circular“, der des Prinzen Georg von Dänemark, Gemahls der Königin Anna; das sei indeß daher gekommen, weil dieser Prinz von seiner Gemahlin nicht geliebt, von den Churchill's, welche despotisch über dieselbe geherrscht, sogar völlig verabscheut worden und bei der Nation unpopulär gewesen sei. Endlich citirt das genannte Blatt aus neuester Zeit noch die Verleihung des Königstitels an die Gemahle der Königinnen Donna Maria von Portugal und Donna Isabella von Spanien. „Gewiß“, schließt das „Court-Circular“, „der Gemahl Ihrer Majestät ist in jeder Rücksicht zu einer ähnlichen Auszeichnung berechtigt, und wir sehen keinen Grund und kein Bedenken, die die Königin davon abhalten könnten, einen Geheimenraths-Befehl zu erlassen, der ihren erlauchten Gemahl zum Rang und zur Würde des Königs-Gemahls erhebt. Solch' eine Ankündigung würde England nicht bis ins Innerste erschüttern. Es würde mit derselben Empfindung der Genugthuung und der Beistimmung im Publikum aufgenommen werden, wie die Publikation des Patentes vom letzten Juni, welches dem Prinzen Albert die Benennung (denn faktisch ist es kein Titel) des Prinzen-Gemahls ertheilte.“ Das „Court-Circular“ deutet ferner an, das Lord Palmerston schon im letzten Juni geneigt war, der Ertheilung des königlichen Titels an den Prinzen zuzustimmen, und daß nur die Unsicherheit über die mögliche Aufnahme dieser Aenderung beim Publikum ihn dazu bewog, bei dem zeitweiligen Kompromiß, den der Titel „Prinz Gemahl“ bildete, stehen zu bleiben und für den Fall, daß von Seiten des Parlaments oder draußen keine ernstlichen Einwürfe erhoben würden, die Ertheilung des höheren Titels „König Gemahl“ beim Ablauf einer angemessenen Zeit eintreten zu lassen. (Zeit.)

Breslau, 11. Januar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Kupferschmiedestraße Nr. 16, eine goldene Busennadel mit einem feinen circa 40 Thlr. Werth habenden Brillanten und mit einem kurzen goldenen Kettchen versehen. Der ganze Werth der Nadel beläuft sich auf 50 Thlr.; auf der Magazinstraße, aus dem Gehöft des Braunschen Magazins ein großes Spiritus-Faß; Ursulinerstraße Nr. 14, 1 Kinderhemde, ein weißes mit gehäkelten Spitzen besetztes Taschentuch, gez. Gottliebe, 1 Kinderbetttuch und ein braunkattneuer Frauen-Unterrock; Nikolaistraße Nr. 69, eine Bank von rohen Brettern; Kupferschmiedestraße Nr. 47, 1 zinnerner Bettwärmer; Reuschestraße Nr. 62, 6 Stück Hemden, 4 bunte Halstücher, 8 weiße Taschentücher, 3 Paar weiße Strümpfe, 2 Handtücher und 1 Frauentasche von grünem Plüsch mit Stahlbügel, und aus einem auf der Seminargasse belegenen öffentlichen Lokale ein schwarzer Düffel-Ueberzieher und ein grauer Tuchrock.

Vor längerer Zeit sind 3 goldene Ringe polizeilich in Beschlag genommen worden. Der Eigenthümer derselben wolle sich im Polizei-Büreau melden.

Gefunden wurde: ein messingener Hundemaulkorb; eine kleine rothe Brieftasche mit verschiedenen Schriftstücken, worunter auch ein Gewerbeschein und eine auf „Anna Opitz“ lautende Fremden-Aufenthaltskarte; die Militär-Papiere des früheren Unteroffiziers Emil Mettke, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist.

[Unglücksfälle.] Am 10. dieses Monats Morgens wurden zwei unverheirathete Männer, welche auf der Tauenzienstraße ein Zimmer gemeinschaftlich bewohnten, in letzterem durch Kohlen-Oxyd-Gas betäubt vorgefunden. Es gelang zwar den Bemühungen der hinzugerufenen Aerzte Dr. Warmann und Dr. Lewald, beide Verunglückte wieder ins Leben zurückzurufen, doch wurde nur einer derselben gerettet. Der Andere, ein Maler, 35 Jahre alt, starb noch an demselben Tage Abends 7 Uhr im Hospital der Barmherzigen Brüder. — Ein ähnlicher Vorfall mit nicht minder traurigen Folgen ereignete sich zu gleicher Zeit in einem Hause am Neumarkte. Hier wurden an demselben Morgen drei Personen, nämlich die Bäudler H.'schen Eheleute und deren 20jähriger Sohn ebenfalls durch Kohlen-Oxyd-Gas betäubt, besinnungslos in ihrer Wohnung liegend gefunden. Auch hier gelang es den Bemühungen der hinzugerufenen Aerzte, Dr. Springer und Wundarzt Riller, die Verunglückten wieder ins Leben zurückzurufen, doch wurden nur 2 derselben, nämlich Mutter und Sohn gerettet, der Bäudler H. starb am 11. d. Mts. Morgens 4 Uhr.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 7 Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns verhaftet werden.

Angekommen: Se. Excellenz v. Kondratef aus Charkow. (Pol. Bl.)

Berlin, 11. Januar. Gerüchte aus Wien und Kaufordres aus Frankfurt gaben der heutigen Börse den Impuls zu enormen Umsätzen in österr. Kredit-Aktien und darmstädter Bank-Aktien bei rapidester Coursbewegung. Nach der Mitte der Geschäftszeit theilte sich die Hausse auch anderen Effekten von gleichem Geschäftscharakter mit, während Fonds und schwere Eisenbahn-Aktien bis an den Schluß angeboten blieben und nur in beschränktem Maße Käufer fanden.

Als Motiv für das Steigen der österr. Kredit-Aktien wurde die seit langer Zeit bekannte, aber neuerdings wieder in Scene gesetzte Monopolisirung der Kredit-Anstalt bezüglich des Versicherungswesens in Oesterreich angeführt. Die Aktien stiegen sofort auf 117, meist wurde jedoch schon gleich zu Anfange nur mit 118½ gehandelt, und gegen Ende wurde nicht unter 121 abgegeben. Ganz zuletzt war zu diesem gegen den Schlußcours vom Sonnabend um 8% höheren Course wieder leicht anzukommen. Darmstädter eröffneten 2% höher, als sie Sonnabend geschlossen, mit 101½, wichen vereinzelt auf 101, behaupteten sich aber, wenn gleich schließlich dazu angetragen, auf 104. Auch für die Hausse dieses Papiers hatte man Gerüchte, deren Bestätigung wir abwarten wollen, bevor wir uns zu ihrem Organe machen. Disconto-Commandit-Antheile hielten sich immer über dem letzten Course, auf 105¼, und wurden dazu jedenfalls nicht leicht gegeben. Ganz am Schlusse trat ein unaufgeklärt gebliebener Impuls ein, der den Cours sprungweise auf 106 und 107 steigerte.

Nehmen wir Dessauer an, die in der Coulisse bald zu dem letzten Course von 48½, bald 1% höher gehandelt wurden, Genfer, die sich meist ¼ höher als Sonnabend auf 59¾ behaupteten, und endlich Leipziger, die 2% höher mit 80 einsetzten und auf 78½ wichen, so ist in keiner hierher gehörigen Devise größerer Umsatz gewesen. Allenfalls Coburger wären noch zu erwähnen, die um 5% höher bis 75, und berliner Handelsgesellschaft, die um 1½% bis 86½ bezahlt wurden. In diesen Papieren erhielt sich namhafter Stückenmangel, der auch bei Thüringischen einen um 1¼% höheren Cours (80) erzeugte. Die übrigen Papiere dieser Gattung waren geschäftslos, heute jedoch ohne besonders merkliches Angebot. Begehr zeigte sich in der Coulisse für Jassyer, von welchen 20% Quittungsbogen 3% mehr (93) bedangen. Preuß. Bankantheile wurden bei beschränktem Verkehr wie Sonnabend mit 142 bezahlt.

Oesterreichische Staatsbahn-Aktien waren zwar meist 2½ Thlr. höher mit 201 im Verkehe, der letztere hatte aber nicht den Umfang wie der der wiener Kreditaktien. Am Schlusse war mit 200½ das Angebot vorherrschend. Leichte Devisen waren nicht unbelebt. Nordbahn namentlich erreichten eine Steigerung von 1¼% auf 54¼, und auch mecklenburger hoben sich bis 53. Eben so waren koseler Anfangs fester; die über Erwarten günstigere Dezember-Einnahme giebt der Hausse, welcher dieses Papier plötzlich sich wieder zu erfreuen anfing, allerdings einige Berechtigung und bestärkt wohl manchen Aktienbesitzer, mit den Aktien zurückzuhalten. Anfänglich wurde nicht unter 55 (also ¾ höher) abgegeben, später wich der Cours gleichwohl auf 54. Tarnowitzer hatten sich um 1½% auf 73 gehoben, später wurde nur der letzte Cours von 71½ bewilligt. Aachen-mastrichter hoben sich um 1% auf 55½, blieben aber dazu übrig. Die übrigen Aktien waren weit über Begehr und Bedarf vorhanden, doch durchschnittlich ohne eigentliche Coursermäßigung, selten mit einem namhaften Abschlage. Oberschlesische erreichten selbst noch einen um 1% höheren Cours, Littr. A. und C. kamen auf 140, Littr. B. auf 128½, doch blieb der Schlußcours niedriger. Freiburger waren in beiden Emissionen zu den letzten Coursen (115 und 108) offerirt, potsdamer ebenso mit 142, anhalter noch ½% herabgesetzt mit 132, rheinische ¼% billiger mit 100½, Enkel 1% mit 90, bexbacher gleichfalls 1% herabgesetzt mit 143. Stettiner und stargard-posener behaupteten sich auf 119½ und 97¾, köln-mindener auf 150½, doch mehr angeboten als begehrt. Bergisch-märkische wurden ½% herabgesetzt mit 85 gehandelt, brieg-neisser gleichfalls ½ billiger mit 72, doch fehlten hierzu meist Abgeber und zuletzt mußte 72½ bewilligt werden.

Für Eisenbahn-Prioritäten hatte sich die Nachfrage wenig vermindert. Die neuen koseler Stamm-Prioritäten fanden willig Käufer, 4½% mit 78, 5% mit 86. Aachen-Mastrichter 4½% wurden 1% höher mit 92 vergebens gesucht. Wir bemerken hier, daß die Coupons der belgischen Jonction de l'Est wieder eingelöst werden, und zwar bei Mendelssohn u. Co. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 11. Januar. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Br.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 300 Br.* Stettiner National- 103 Br.* Schlesische 100 Gl.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ etw. Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 81 etw. bez.* Hörder Hütten-Verein 123 bez. u. Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 100 etw. bez. und Br.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Bei animirter Stimmung und allseitiger Kauflust wurden die meisten Bank- und Credit-Aktien höher bezahlt. — Hörder Hütten-Aktien wurden à 123% umgesetzt, blieben aber dazu übrig. Dessauer Continental-Gas-Aktien gingen zu unverändertem Preise um.

Berliner Börse vom 11. Januar 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¼ à 100 bz.
dito 1852	4½	100¼ à 100 bz.
dito 1853	4	92¼ G.
dito 1854	4½	100¼ à 100 bz.
dito 1855	4½	100¼ à 100 bz.
dito 1856	4½	100¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¾ à ½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85 G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 bz.
Pfandbr. Posensche	4	97¼ G.
Pfandbr. dito	3½	83½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90¾ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	90¼ G.
Rentenbriefe Posensche	4	89 G.
Rentenbriefe Preussische	4	89 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	90¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	91 G.
Friedrichsd'or	—	113¾ bz.
Louisd'or	—	108⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 3¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103¼ etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	82⅜ u. ¼ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106½ G.
dito 5. Anleihe	5	102¾ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 bz.
dito à 300 Fl.	5	94¼ bz.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	28½ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 B.
Aachen-Mastrichter	4	55¼ à ½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	67 bz.
Bergisch-Märkische.	4	85 B.
dito Prior.	5	101¾ G.
dito II. Em.	5	101¾ G.
Berlin-Anhalter	4	132 bz.
dito Prior.	4	90 bz.
Berlin-Hamburger	4	110 B.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	142 bz.
dito Prior. A. B.	4	89½ bz.
dito Lit. C.	4½	97¾ G.
dito Lit. D.	4½	97 bz.
Berlin-Stettiner	4	119½ bz.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 84 bz.
Breslau-Freiburger	4	115 bz.
dito neueste	4	108 bz.
Köln-Mindener	3½	150½ bz.
dito Prior.	4½	100 G.
dito II. Em.	5	103¼ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	85¾ B.
dito IV. Em.	4	84¼ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	201 à 200½ bz. u. B.
dito Prior.	3	270 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	198 etw. bz. u. B.
Magdeb.-Wittenb.	4	41 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	93½ G.
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	53 à 52½ à 53¼ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	72 à 72½ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91 B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	89¼ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	101¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	85 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54 à 53½ à 54¼ bz.
dito Prior.	4½	97¾ G.
Oberschlesische A.	3½	140 à 139 bz.
dito B.	3½	128½ G.
dito C.	—	140 à 139 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	87½ bz.
dito Prior. E.	3½	76 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	73 à 71½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62½ G.
dito Prior. I.	5	98 G.
dito Prior. II.	5	98 G.
Rheinische	4	100 à 100⅛ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	92 G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	97¾ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	126 B.
dito Prior.	4½	100¼ etw. bz.
dito III. Em.	4½	100¼ B. IV.Sr.96bz.
Wilhelms-Bahn	4	55 à 54 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	142 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	116½ bz.
Braunschw. Bank	4	110 B.
Weimarische Bank	4	105 etw. bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	87 B.
Thüringer „	4	80 G.
Hamb. Nordd. Bank	4	79½ bz. Ende 80 G.
„ Vereins-Bank	4	96 bz. u. G.
Hannoversche „	4	101½ bz.
Bremer „	4	101 bz. u. G.
Luxemburger „	4	86¼etw.b.Ende87G.
Darmst. Zettelbank	4	91½ à91 etw.bz u.G.
Darmst. (abgest.)	4	101½.103½b.(i.D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	80 mehr. à 78½ bz.
Meininger „	4	88¾etw.à90¼b.u.G.
Coburger „	4	71½ etw. à 75 bz.
Dessauer „	4	48¾ à 49¾ à 48½ bz.
Jassyer „	4	92 G.
Oesterr. „	5	117 à 121 bz.
Genfer „	4	59⅞ à 59 bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	105¼ à107¼b. (i.D.)
Berl. Handels-Ges.	4	85½ etw. à 86 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	83 bz. u. G.
Schles. Bank-Verein	4	85 bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	81 bz. u. B. (i.D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97¾ b. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	151⅞ bz.
dito	2 M.	150⅞ G.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¼ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	98⅞ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3W	97 bz.

Berlin, 11. Januar. **Weizen** loco 50—64 Thlr. — **Roggen** loco 39½—40 Thlr., Januar 39—40—39¾—39⅞ Thlr. bezahlt, 40 Thlr. Br., 39¾ Thlr. Gld., Januar-Februar 39¾ Thlr. Br., 39½ Thlr. Gld., Februar-März 39¾ Thlr. Br., 39½ Thlr. Gld., Frühjahr 40½—41—41¾ Thlr. bez, 40¼ Thlr. Gld., 41 Thlr. Br., Mai-Juni 41—41½—41¼—41—41½ Thlr. bezahlt, 41½ Thlr. Br., 41¼ Thlr. Gld. — **Hafer** 28—33 Thlr., Frühjahr 30 Thlr. Br., 29½ Thlr. Gld. — **Rüböl** loco 13⅙ Thlr., Januar 12⅚ Thlr. bezahlt und Gld., 13 Thlr. Br., Januar-Februar 12¾ Thlr. bezahlt und Gld., 12⅚ Thlr. Br, Februar-März 12⅔ Thlr. bezahlt und Gld., 12¾ Thr. Br., April-Mai 12⅔ Thlr. bezahlt und Gld., 12¾ Thlr. Br. — **Spiritus** loco ohne Faß 18 Thlr., ein Posten mit Faß 18¼ Thlr. verkauft, Januar und Januar-Februar 18⅝ Thlr. bez., 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gld., Februar-März 18¾ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld., März-April 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld., April-Mai 19⅞ Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 20½ Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gld.

Weizenmehl Nr. 0. 4 5/12—4¼ Thlr., Nr. 0—1. 4 1/12—4 Thlr.

Roggenmehl Nr. 0. 3 7/12—3⅙ Thlr., Nr. 0—1. 3—2 11/12 Thlr.

Roggen loco stilles Geschäft, Termine bei kleinen Schwankungen sehr fest und etwas besser bezahlt. — Rüböl fest bei unveränderten Preisen. — Spiritus bei sehr geringem Umsatz gut behauptet; gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 11. Januar. **Weizen** unverändert, loco pr. 90pfd. gelber 60—61 Thlr. bez., 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr 64 Thlr. Br., 63 Thlr. Gld. — **Roggen** matt, loco pr. 82pfd. 36—36½ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Januar-Februar 36¾ Thlr. Br., pr. Frühjahr 40 Thlr. bezahlt und Br. pr. Mai-Juni 40½ Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 41 Thlr. Gld. — **Gerste** u. **Hafer** ohne Umsatz. — **Rüböl** stille, loco 12⅓ Thlr. bezahlt, 12½ Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅚ Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gld. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß 20⅜—20¼ % bezahlt, pr. Januar-Februar 20 % Gld., pr. Februar-März 19¼ % bez., 19½ % Gld., pr. Frühjahr 18⅛—18 % bez. und Br. — **Rapskuchen** 1 Thlr. 22 Sgr. bezahlt. — **Leinsamen** pernauer 12½ Thlr. Br., rigaer 11½ Thlr. Br., windau r 11 Thlr. Br. — **Thymothee** 10⅓ Thlr. Br. — **Leinöl** loco inkl. Faß 13½ Thlr. Br. — **Talg** 1ma russisches gelbes Lichten- 15⅚ Thlr. transf. bez., 15¼ Thlr. Br.

≃ **Breslau,** 12. Januar. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten ziemlich unverändert, nur feiner Weizen u. gute Gerste gefragter, etwas besser bez. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten nur mäßig zugeführt, bei gutem Begehr gestriege Preise bez. — Spiritus fest, loco 7 5/12 u. Jan. 7⅓ Gl.

Weißer Weizen 64—68—70—73 Sgr., gelber 61—63—65—67 Sgr. — Brenner-Weizen 50—53—55—58 Sgr. — Roggen 39—41—43—45 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr — Kocherbsen 58—60—62—64 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—55 Sgr., Wicken 45—48 bis 50—52 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 100—102—104—106 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14½—15½—16—16½ Thlr., weiße 15½—17—18½ bis 19½ Thlr., Thymothee 10—10½—11—11½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.